

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0192/2024
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	23.04.2024	Beratung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	08.05.2024	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	14.05.2024	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Konzepterstellung zur Neuausrichtung des Bergischen Museums

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeptionierung der Neuausrichtung des Bergischen Museums -vorbehaltlich eines positiven Förderbescheides durch den LVR- im Rahmen des bereits beantragten Budgets vertieft untersuchen zu lassen. Das Ergebnis soll als Grundlage für die weitere politische Beschlussfassung dienen.

Auswirkungsübersicht Klimarelevanz:

keine Klimarelevanz:	positive Klimarelevanz:	negative Klimarelevanz:

Weitere notwendige Erläuterungen:

Die Auswirkung auf die Klimarelevanz kann zu diesem Zeitpunkt nicht benannt werden.

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:					
investiv:	X				
planmäßig:	X				X (s.u.)
außerplanmäßig:					

Die Mittel für die vorbereitenden Maßnahmen zur Konzeptionierung der Neuausrichtung sowie zur Konkretisierung des Gesamtfinanzrahmens sind im HH-Planentwurf 2024 berücksichtigt und stehen vorbehaltlich des Haushaltsbeschlusses zur Verfügung. Weitere Mittelbedarfe zur Konzeptionierung der Neuausrichtung sind noch nicht etatisiert. Der Deckungsvorschlag ist, den I-Auftrag I45028013 (Ansatz 20.000,00 €) zu belasten. Die hier veranschlagten Mittel sind für die Ausstattung eines neuen Depots vorgesehen. Bisher konnten keine passenden Räumlichkeiten gefunden werden. Sollte sich dies ändern, wird eine extrem kostengünstige Ausstattung des Depots dennoch eine Deckung der Mittel für die Konzepterstellung ermöglichen.

Weitere notwendige Erläuterungen:

Nach Beschlusslage

Personelle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Einsparungen:	Einstellungen:
planmäßig			
außerplanmäßig:			
kurzfristig:			
mittelfristig:			
langfristig:			

Die personellen Auswirkungen können zu diesem Zeitpunkt nicht benannt werden.

Weitere notwendige Erläuterungen:

Nach Beschlusslage

(ABKSS vom 06.12.2017, im Detail siehe Drucksachen-Nr. 0315/2017)

Sachdarstellung/Begründung:

Das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe in Bensberg feiert im Jahr 2028 sein 100-jähriges Jubiläum. Seit Gründung 1928 ist es fester Bestandteil der Bergisch Gladbacher Museumslandschaft und beliebter außerschulischer Lernort.

Mit dem Beschluss zur strategischen Neuausrichtung des Bergischen Museums in 2017 (ABKSS vom 06.12.2017, im Detail siehe Drucksachen-Nr. 0315/2017) konnte die Vorbereitung einer Neuausrichtung des zuletzt in den 1980er Jahren aktualisierten Museums begonnen werden. Im Rahmen des Projekts "Museumlabor - gemeinsam Museum gestalten" (gefördert durch die Stadt Bergisch Gladbach, den Förderverein des Bergischen Museums, des Landschaftsverbands Rheinland sowie der Kämpgen-Stiftung) konnte in den Jahren 2022 und 2023 ein Grobkonzept zur Neuausrichtung des Bergischen Museums erarbeitet werden (siehe Anlage). In diesem Schritt konnten erste Ideen für eine Modernisierung des Museums (Ausstellung, Gebäude und Gelände), für eine Sammlungsschärfung und ein neues Ausstellungs- und museumspädagogisches Konzept erarbeitet werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des partizipativen Projekts "Museumlabor - gemeinsam Museum gestalten" sollen die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Projektteilnehmenden aufgegriffen und, wenn möglich, realisiert werden. Mögliche Modernisierungsmaßnahmen sollen identifiziert und konkretisiert werden. Die Museumlabor-Ergebnisse bestätigen, dass das Bergische Museum als Kulturort relevant und identitätsstiftend für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bergisch Gladbach, die Region und darüber hinaus ist. Das Museum bewahrt und vermittelt regionales Kulturgut. Es ist soziokultureller Ort und außerschulischer Bildungsort, an dem sich Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Persönlichkeitsmerkmale über die Geschichte ihres Wohnorts informieren können, ein Ort, der bei der Selbstverortung hilft. Das Museum bewahrt materielles und immaterielles kulturelles Erbe der Region und schafft Zugang zu diesem. Es ist ein Ort der Begegnung, der Menschen zusammen- und in den Austausch bringt, mit seinen Museumsfesten im Jahresverlauf verankert ist und Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, besondere Feierlichkeiten im Lebensverlauf im Museum zu begehen. Die exzeptionelle Bergbau-Sammlung zeigt Besonderheiten der Region als Bensberger Erzrevier und bietet großes Potential für Forschung und als Alleinstellungsmerkmal.

Das Bergische Museum soll im Sinne eines modernen Kulturorts all die oben genannten Aufgaben weiterhin wahrnehmen. Aktuell ist es allerdings weder zeitgemäß oder zukunftsweisend noch für alle Besuchergruppen zugänglich. Insbesondere die Themenfelder Ausstellung, Vermittlung, Sammlungsinventarisierung, Bau (Gebäude und Außengelände), und Barrierefreiheit bedürfen perspektivisch der Modernisierung. Die identitätsstiftenden Themen des Bergischen Museums sollen dabei nicht nur biografisch verbundenen Bürgerinnen und Bürgern nahegebracht werden. Vielmehr ist das Ziel, Lebensweltbezüge zur gesamten diversen Besucherschaft zu knüpfen und anhand der historischen Objekte die Gegenwart zu erklären. Eine vielfältige, inklusive und auf unterschiedliche Bedarfe ausgerichtete Ausstellung soll das Museum für eine größere und diversere Besucherschaft erschließen.

Die Ergebnisse des "Museumlabor" aufgreifend, soll nun ein Konzept für die schrittweise, modulare Umgestaltung des Bergischen Museums erstellt werden. Für eine Realisierung die insbesondere die Bereiche mediale Vermittlung, Ausstellungsgestaltung, Sammlungsinventarisierung, Außengelände, Barrierefreiheit, und Bau betrifft, ist die Expertise zu verschiedenen Fachrichtungen gefragt. Neben der Konzeptionierung der Neuausrichtung für die verschiedenen Bereiche können erste Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Immer wieder genannt wurde die Herstellung eines möglichst barrierefreien Zugangs zum Museum für Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen (Mobilität, Hören, Sehen, Verstehen). Wünschenswert ist auch eine Modernisierung des Besucherstollens. Weiterhin hinzu kommen bauliche Maßnahmen, um das museumspädagogische Angebot ausweiten zu können.

Aufgrund des knappen Zeitplans bis zum Jubiläum wurde bereits im Februar 2024 ein Antrag für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie bzgl. möglicher Modernisierungsmaßnahmen (Ausstellung, Sammlung, Vermittlung, Bau, Barrierefreiheit) gestellt. Die Kosten für die Machbarkeitsstudie insgesamt belaufen sich auf 227.000,00 €. Die beim LVR beantragte Fördersumme beläuft sich auf 189.500,00 €. Für die Prüfung und Planung der Barrierefreiheit Bau und Vermittlung sollen 20.000,00 € bei der Kämpgen-Stiftung beantragt werden. Sollte die bereits von der Geschäftsführung der Kämpgen-Stiftung mündlich in Aussicht gestellte Förderung der Barrierefreiheit nicht bewilligt werden, können weitere Förderungen beantragt werden (bspw. bei Aktion Mensch, Ergänzungsmittel Barrierefreiheit vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW). Sollten keine Fördergelder für die Barrierefreiheit akquiriert werden können, kann diese auf ein Minimum reduziert und über die Mittel des LVR abgedeckt werden.

Der Eigenanteil der Stadt Bergisch Gladbach wurde in Höhe von 13.500,00 € angegeben. Diese Mittel sind ggf. aus dem angemeldeten Budget des Bergischen Museums zu verwenden.

Besonderes Potential bietet eine Neuausrichtung in folgenden Bereichen:

1. Nachhaltigkeit: Eine energieeffiziente Umgestaltung von Gebäude und Gelände ist, soweit aufgrund der historischen Bausubstanz umsetzbar, ebenso wünschenswert wie die Einbindung des Themas in der Ausstellung und dem museumspädagogischen Angebot. Das Museum bietet Anknüpfungspunkte in ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit.
2. Bauliche Barrierefreiheit und inklusive Angebote sollen Menschen mit Behinderung die Inhalte des Museums zugänglich machen und sie einladen, das Museum aktiv mitzugestalten.
3. Partizipation: In der Neuausrichtung sollen partizipative Konzepte zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger geplant werden.
4. Ehrenamt: Der Förderverein als Betreiber des Museums soll gestärkt und Ehrenamtler mit neuen Angeboten gewonnen werden.

Der nächste Schritt: Konkretisierung der Modernisierungsmaßnahmen (Ausstellung, Sammlung, Vermittlung, Bau, Barrierefr.)

Für eine erfolgreiche Neuausrichtung des Bergischen Museums und die Befähigung zur Zukunftsfähigkeit, sind verschiedene Schritte notwendig. Im ersten Schritt muss eine Feinkonzeption erarbeitet werden. Diese soll konkrete Maßnahmen zur Modernisierung von Ausstellung, Sammlung, Vermittlung, Bau und Barrierefreiheit vorschlagen. Die Erstellung der Feinkonzeption beinhaltet folgende Bausteine:

1. Feinkonzeption der Ausstellung, des museumspädagogischen Konzepts, der Vermittlungsangebote: Eine Neugestaltung der Ausstellung umfasst verschiedene Bereiche. Hierzu gehören: Raumplanung, Ausstellungsgestaltung, Vermittlungsangebote für verschiedene Zielgruppen, Integration von Medien, Einrichtung von museumspädagogischen Flächen u.v.m. Die Feinkonzeption beachtet die Sammlungsschwerpunkte des Museums, die unterschiedlichen Bedarfe einer diversen Besucherschaft, inklusive Angebote, zeitgemäße Museumsstandards.

2. Prüfung und Planung der Barrierefreiheit von Bau und Vermittlung: Bauliche und inhaltliche Barrierefreiheit bedarf besonderer Kenntnisse. Deswegen soll die Planung von Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Entwicklung einer Feinkonzeption für Ausstellung und Vermittlung von Inklusions-Expert*innen begleitet werden. Sowohl beratend als auch mit konkreten Vorschlägen für die Vermittlungsangebote sollen diese in die Feinkonzeption einbezogen werden.

3. Projektleitung: für die Steuerung, Planung und Begleitung des Projekts ist eine Projektleitung auf Seiten des Museums notwendig.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: im Sinne der Transparenz und des partizipativen Gedankens soll die Bevölkerung Bergisch Gladbachs über die Projektschritte informiert werden. Hierfür eignen sich sowohl Print- und Online-Produkte als auch Informationsveranstaltungen.

5. Bauliche Bestandsaufnahme: Für die Erhebung des baulichen Bestands von Museumsgebäuden und Gelände ist die Einbindung verschiedener Fachplaner notwendig. Hierzu gehören folgende Gewerke: Architektur, Elektrofacharbeit, Brandschutz, Statik, Schadstoffgutachten, technische Gebäudeausrüstung (Heizung, Lüftung, Sanitär). Die Bestandsaufnahme ist zwingend notwendig, um die Planung der Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen vorzunehmen. Aufgrund der Komplexität der Anlage und der unterschiedlichen Bedarfe sollen hierfür externe Fachkräfte eingebunden werden.